

Kammermusik: Pianist der ersten Stunde

Vom 22. bis 29. Juli verwandelt das Kammermusikfest Kloster Kamp den Niederrhein wieder zum Treffpunkt für Kammermusikfans. In sieben Konzerten werden Meisterwerke der Klassik und Romantik erklingen.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

KAMP-LINTFORT Mit der Gründung des Kammermusikfestes Kloster Kamp hat sich das Musiker-Ehepaar Alexander Hülshoff und Katharina Apel im Jahr 2003 einen musikalischen Traum erfüllt. Niemand hätte damals vorherzusagen gewagt, dass sich das kleine, aber feine Festival im „klingenden Kloster“ so schnell zu einem festen Termin im sommerlichen Veranstaltungskalender entwickeln würde. Jahr für Jahr bieten die Musiktage auf dem Kamper Berg in den Konzerten, aber vor allem in den offenen Proben, aufregende musikalische Begegnungen mit international renommierten Künstlern, die eins gemeinsam haben: „Sie müssen kammermusikstüchtig sein“, erklärt Alexander Hülshoff, „denn in unserer Woche wird extrem viel gearbeitet.“

Einer dieser „Kammermusikstüchtigen“ ist der Pianist Andrew Harley. Der gebürtige Engländer, dessen Lebensmittelpunkt in den USA liegt und der sowohl als Interpret wie auch als Pädagoge weltweit einen exzellenten Ruf genießt, war fast von Anfang an dabei und hat inzwischen so oft in Kamp gespielt wie kein anderer Gastmusiker. Wie bei allen Interpreten des Festivals wurde der Kontakt über die künstlerischen Leiter geknüpft: „Alexander habe ich an der University of Southern California kennengelernt“ erzählt Harley, „und



Andrew Harley, dessen Lebensmittelpunkt in den USA liegt und der sowohl als Interpret wie auch als Pädagoge einen guten Ruf genießt, hat so oft in Kamp gespielt wie kein anderer Gastmusiker.

FOTO: KAMMERMUSIKFEST/ARCHIV

mit Katharina habe ich bei einem Festival in Florida musiziert.“ Dass er vor einigen Jahren einmal wegen einer Verletzung kurzfristig absagen musste, bedauert Harley heute noch. Dagegen kann er längst darüber lachen, dass er einmal den Konzertbeginn verpasst hat, weil man vergessen hatte, ihn vom Hotel abzuholen.

Der sympathische Pianist konzertiert weltweit – unter anderem in der Carnegie Hall New York und der Wigmore Hall in London – und ist häufig bei internationalen Festivals zu Gast. Dennoch genießt Kamp-Lintfort eine Sonderstellung in seiner

persönlichen Liste der Lieblingsorte. „In Kamp zu sein, das ist für mich Sommer. Es ist so schön hier, ich freue mich immer wieder darauf“, schwärmt er. Als Harley neben seiner Professur an der berühmten Juilliard School in New York in diesem Jahr zum stellvertretenden Direktor für Klavierbegleitung im renommierten Aspen Music Festival ernannt wurde, hat er diese ehrenvolle Aufgabe nur unter der Bedingung angenommen, dass er für die Woche in Kamp freigestellt würde. Neben der Kameradschaft der Musiker, die in wenigen Tagen zu har-

monischen Ensembles zusammenwachsen, schätzt er vor allem die Begeisterung des Publikums: „They truly love music!“ Daher mag er auch den Kontakt, den die offenen Proben bieten, in denen die Musiker sich von den allerersten Takten an quasi in die Karten beziehungsweise in die Noten blicken lassen. Diese Proben, die kostenlos und ohne Voranmeldung besucht werden können, sind zu einem besonderen Markenzeichen des Festivals geworden. „Sie sind eine tolle Idee“, lobt Harley. „Sie bieten dem Publikum eine schöne Möglichkeit, uns Musiker wirklich ken-

nenzulernen und den faszinierenden Prozess mitzuverfolgen, welche Entscheidungen in den Proben getroffen werden.“

Im Lauf der Jahre hat Harley die Entwicklung des Kammermusikfestes hautnah miterlebt. „Das Festival ist so groß und bedeutend geworden. Es hat sich zu einem der besten Kammermusikfestivals in Europa entwickelt“, sagt er. Sein Wunsch verwundet daher nicht: „Ich hoffe, dass dieses wunderbare Festival für immer bestehen wird.“

www.kammermusikfest-kloster-kamp.de